

Lehrerin erstochen. Was ist hier nur los..

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 10. Januar 2023 20:00

Als ich diese Nachricht gerade las war und bin ich fassungslos.

Ich frage mich wieviel Hass kann man auf einen Lehrer haben.

Wie kommt es zu solchen Handlungen?

Ich bin geschockt und ehrlich froh an einer Grundschule zu unterrichten...

<https://www1.wdr.de/nachrichten/we...bueren-100.html>

Beitrag von „Seph“ vom 10. Januar 2023 20:15

Auch gerade darüber gestolpert und bin ziemlich schockiert. Ich versuche mich gerade damit zu beruhigen, dass so etwas in Relation zur Anzahl von Schulen zum Glück doch sehr selten vorkommt und hoffe, dass der Hintergrund durch die Ermittlungen noch klarer wird.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 10. Januar 2023 20:34

Bin auch geschockt. ☺

Zitat von NRW-Lehrerin

Als ich diese Nachricht gerade las war und bin ich fassungslos.

Ich frage mich wieviel Hass kann man auf einen Lehrer haben.

Wie kommt es zu solchen Handlungen?

Ich bin geschockt und ehrlich froh an einer Grundschule zu unterrichten...

<https://www1.wdr.de/nachrichten/we...bueren-100.html>

<https://www.google.com/amp/s/amp.zdf....sserei-100.html>

Grundschule □

Beitrag von „Gast123“ vom 10. Januar 2023 20:36

Wie grausam. Das schockiert und macht sehr betroffen. Mein herzlichstes Beileid sowie viel Kraft an die Familie und alle Angehörigen.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 10. Januar 2023 20:41

Zitat von Frechdachs

<https://www.google.com/amp/s/amp.zdf....sserei-100.html>

Grundschule □

Das finde ich auch absolut schrecklich.

Ich hoffe, dass wir noch lange keine amerikanischen Zustände haben werden bzgl. dem Zugang zu Waffen.

In Deutschland habe ich sowas im Grundschulbereich noch nicht gehört.

Schrecklich und absolut unverständlich bleiben solche Taten! Es tut mir unendlich Leid.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. Januar 2023 20:57

Ich habe Schwierigkeiten mir vorzustellen, dass es in Deutschland zum Teil nicht schon an einigen Grundschulen (seltener!) "Alltag" ist.

Schon Ende der 90ern erzählte meine Cousine, Grundschullehrerin in der Brennpunktpariser Gegend, dass sie regelmäßig Messer aus der Schultaschen rausfischen und dass ab und zu

Halbstarken Drohungen aussprechen, auch mit dem großen Bruder und so.

oder bin ich zu abgebrüht? (also: es schockt mich total, aber Gewalt an Lehrer*innen ist für mich nichts Neues. In dem Sinne von: es wird so lange weggeguckt, bis etwas wirklich passiert (also JETZT zum Beispiel))

Beitrag von „Gymshark“ vom 10. Januar 2023 23:29

Unendlich traurig! Ich wünsche allen Angehörigen viel Kraft für die nächste Zeit und dass der Täter eine angemessene Strafe erhält.

Wir als Menschen müssen lernen, mit Niederschlägen im Leben zurechtzukommen. Einem Großteil der Bevölkerung gelingt dies früher oder später. Ein kleiner Teil der Bevölkerung kompensiert Frust mit Gewalt gegen sich selbst, ein anderer Teil mit Gewalt gegen Andere. Als Lehrer treffen wir viele schöne Entscheidungen. Wir müssen aber auch Schülern die Arbeit mit der Note 5 zurückgeben, ihnen die Versetzung verwehren. Womöglich kriegen sie "wegen uns" (auch wenn es eigentlich an ihren Leistungen liegt) aufgrund schlechter Noten zuhause Ärger, müssen die Schulform wechseln, können nicht die Wunschausbildung beginnen. Das führt zu Frust und Wut. Je nach Schulform ist Konfliktbewältigung mal mehr, mal weniger Teil des Lehrplans.

Fälle wie diesen hier lassen sich nicht gänzlich reduzieren. Wir müssen leider als Gesellschaft damit leben, dass ein ganz kleiner Teil unserer Mitmenschen dieses Gewaltpotential hat und irgendwann durchdreht. Dadurch, dass wir in der Schule mit so vielen Menschen zu tun haben, ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass eine etwaige Tat in der Schule passiert. Theoretisch könnte fast jeder private und öffentliche Raum potentieller Tatort werden - und vermutlich war es in der Vergangenheit bereits so.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 11. Januar 2023 07:24

Aktuell arbeite ich ja in Bullerbü war aber mehr als 6 Jahre an einer Gesamtschule im sozialen Brennpunkt.

Selbst da war Gewalt an Lehrern kein Thema (zumindest habe ich in den 6 Jahren davon nichts mitbekommen).

Von daher schockt es mich schon. Ich las gerade... der Schüler sollte von der Schule verwiesen werden....

DAS soll als Grund reichen jemanden umzubringen. Einfach unvorstellbar, unentschuldbar..und wenn ich mir vorstelle er bekommt eine Jugendstrafe und lebt in x Jahren sein Leben weiter da könnte ich einfach nur ☺.

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. Januar 2023 07:29

Ich kann nur hoffen,dass das Jugendgericht in diesem Fall das zustehende Strafmaß von 10 Jahren ausschöpft☺

Beitrag von „RosaLaune“ vom 11. Januar 2023 08:39

Zitat von chemikus08

Ich kann nur hoffen,dass das Jugendgericht in diesem Fall das zustehende Strafmaß von 10 Jahren ausschöpft☺

Davon würde ich bei der gegenwärtigen Informationslage nicht ausgehen. Allein dass der mutmaßliche Täter den Notruf selbst getätigt haben soll, wird ihm schon zu Gute gerechnet werden.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Januar 2023 08:46

Ich denke mal, daß der Täter maximal 5 Jahre bekommt und spätestens nach 3 Jahren wieder in Freiheit ist. 

Und ja, ich wünsche mir Strafen wie zu RAF-Zeiten zurück mit fünf mal lebenslänglich, wobei man dann maximal alle 15 Jahre einmal lebenslänglich erlassen bekommen kann, so daß 5x lebenslänglich dann selber bei guter Führung $5 \times 15 = 75$ Jahre bedeuten würde, also wirklich lebenslänglich.

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. Januar 2023 09:01

[plattyplus](#)

Ich glaube auch zu RAF Zeiten existierte ein Jugendstrafrecht

Beitrag von „Seph“ vom 11. Januar 2023 09:18

[Zitat von chemikus08](#)

[plattyplus](#)

Ich glaube auch zu RAF Zeiten existierte ein Jugendstrafrecht

Ja, Ansätze des Jugendstrafrechts finden sich im deutschsprachigen Raum bereits seit Ende des 15. Jahrhunderts, was ich persönlich durchaus interessant finde 😊 Das Jugendstrafrecht, wie man es heute kennt, wurde 1953 vom Bundestag verabschiedet, baut aber auf einem Entwurf von 1923 auf.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 11. Januar 2023 09:26

Als ich nach dem Fall im Internet gesucht habe, habe ich zufällig unter 'das haben andere gesucht' gesehen, dass die Begriffe "Nationalität" und "Migrationshintergrund" in Zusammenhang mit der Tat am häufigsten gesucht wurden.

Ich empfinde es so, dass wenn ein gewaltssamer Tod eines Menschen sofort zu politischen Debatten führt, wird das den Angehörigen nicht gerecht, also den Menschen, die jetzt direkt betroffen sind, die verzweifelt sind und mit diesem Unfassbaren leben müssen.

Ich kann niemandem was vorschreiben. Ich würde mir aber wünschen, dass für Grundsatzdebatten, wie welcher Gewalt Lehrer ausgesetzt sind, Rachefantasien an Straftätern, Strafrecht und andere Themen, die uns in Zusammenhang mit dieser Tat beschäftigen mögen, in einem anderen Thread zu thematisieren.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 11. Januar 2023 10:31

Da wahrscheinlich keiner von uns direkt als Kollege oder Verwandter betroffen ist, kann die Diskussion hier eigentlich nur eine Grundsatzdebatte sein.

Zum einen, wie wir solche Fälle im eigenen Umkreis verhindern können und zum anderen wie die obergeordneten Stellen inklusive Politik reagieren sollten.

Als IT-Lehrer am BK habe ich das Glück, überwiegend vernünftige Schüler zu haben. Unabhängig ob mit oder ohne Migrationshintergrund und habe die Gefahr bei mir noch nicht gesehen.

Beitrag von „Gymshark“ vom 11. Januar 2023 14:19

Zitat von fachinformatiker

Als IT-Lehrer am BK habe ich das Glück, **überwiegend vernünftige Schüler** zu haben. Unabhängig ob mit oder ohne Migrationshintergrund und habe die Gefahr bei mir noch nicht gesehen.

Ich glaube, dass man auch nach außen hin vernünftigen Schülern nicht in den Kopf schauen kann. Es gibt leider immer wieder Individuen (In der Regel eher Männer, da hätten die Hauswirtschaftskollegen bei euch womöglich noch einmal ein geringes Risiko als ihr in der IT.), die nach außen hin vermeintlich normal wirken und innerlich doch Gewaltvorstellungen haben, die sie nur bis zu einem bestimmten Punkt im Zaum halten können. Ich gebe zu, dass insbesondere Menschen, die mit Menschen in schwierigen Lebenslagen zusammen arbeiten, ein stärkeres Risiko laufen, Opfer eines solchen Attentats zu werden, aber theoretisch könnte auch ein Abiturient durchdrehen, wenn er "nur" wegen dem/der "bösen" Herr/Frau Soundso nicht den gewünschten Studiengang studieren kann... oder der Workaholic, der 30 Jahre lang seinen Hintern für die Arbeit aufriss und trotzdem gekündigt/nicht befördert wird... oder der Mann, der von seinem Partner (m/w/d) verlassen hat und diesen Verlust nicht verkraftet.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Januar 2023 17:41

Zitat von chemikus08

Ich glaube auch zu RAF Zeiten existierte ein Jugendstrafrecht

Für mich steht die Tat in Ibbenbüren halt in einer Reihe mit den Silvester-Ausschreitungen in Berlin. Unser Staat hat es verlernt gewissen Straftätern die Zähne zu zeigen, was ich zutiefst bedauere.

Warum wurden z.B. die Chaoten, die in Berlin die Feuerwehr mit Raketen angegriffen haben, nach der erkennungsdienstlichen Behandlung wieder nach Hause geschickt? Ich hätte es wesentlich besser gefunden, wenn sie gleich aus dem Polizeigewahrsam durch Schnellgerichte abgeurteilt worden wären mit Strafen, die auch wirklich bei der entsprechenden Klientel wirken. Dabei denke ich an 5 Tage Jugendarrest noch in den Weihnachtsferien, Nichtzulassung zur Fahrprüfung bis zum Alter von 25 oder 30 Jahren und ähnliche Strafen.

Beitrag von „Seph“ vom 11. Januar 2023 18:47

Zitat von plattyplus

Für mich steht die Tat in Ibbenbüren halt in einer Reihe mit den Silvester-Ausschreitungen in Berlin. Unser Staat hat es verlernt gewissen Straftätern die Zähne zu zeigen, was ich zutiefst bedauere.

Ich sehe da einen deutlichen Unterschied zwischen beiden Taten. Bezuglich deiner Ausführungen zu den Silvester-Ausschreitungen kann ich dir noch folgen (abgesehen von den Schnellgerichten, ich bin froh über darüber, dass in Deutschland derartige Standgerichte verfassungswidrig sind).

Eine Tat wie in Ibbenbüren lässt sich aber mit hoher Sicherheit nicht einfach durch härtere oder schnellere Strafen verhindern. Andererseits ist der Staat bezüglich solcher Straftaten sehr wohl handlungsfähig und das zuständige Strafgericht wird hier mit Sicherheit im Rahmen unserer Gesetze eine angemessene Strafe verhängen.

Beitrag von „Seph“ vom 11. Januar 2023 19:03

Kleine Ergänzung: Auch jetzt gibt es bereits sogenannte "Beschleunigte Verfahren" vor der ordentlichen Gerichtsbarkeit. Diese sind aber - nachvollziehbarerweise - auf den Fall einfacher Sachverhalte und oder klarer Beweislage beschränkt und dürfen auch nur zu Freiheitsstrafen bis max. 1 Jahr führen. Das betrifft also eher Delikte wie Schwarzfahren, Drogenhandel mit Kleinstmengen u.ä., nicht jedoch Straftaten wie Körperverletzung, Brandstiftung u.ä.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Januar 2023 19:12

Zitat von Seph

Kleine Ergänzung: Auch jetzt gibt es bereits sogenannte "Beschleunigte Verfahren" vor der ordentlichen Gerichtsbarkeit. Diese sind aber - nachvollziehbarerweise - auf den Fall einfacher Sachverhalte und oder klarer Beweislage beschränkt und dürfen auch nur zu Freiheitsstrafen bis max. 1 Jahr führen.

Wie gesagt sprach ich von wenigen Tagen Jugendarrest etc., also von Strafen deutlich unter einem Jahr.

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. Januar 2023 19:17

Es gibt ein gutes Buch "Am Ende der Geduld" Hier beschreibt eine Berliner Jugendrichterin (leider wegen Suizid verstorben) wie es geht. Enge Zusammenarbeit zwischen Polizei, Jugendamt, Schule und Jugendgericht in Verbindung mit beschleunigten Verfahren. Da wo man es ausprobiert hat, war es zielführend. Allerdings haben alle erwähnten Beteiligten im Moment keine hinreichend Ressourcen, aber da müssen wir wieder hin.

Dies betrifft aber jetzt alles nur die Kommentare zu den Vorfällen zum Jahreswechsel. Was den Vorfall in Ibbenbüren anbelangt, so sollte man dies nicht mit den anderen Vorfällen in einen Topf werfen. Hier vertraue ich jedoch Mal Staatsanwaltschaft und Justiz das Ganze aufzuarbeiten, wobei mich wirklich interessiert was in dem konkreten Fall nun wirklich zu dieser Tat geführt hat

Beitrag von „Moebius“ vom 11. Januar 2023 19:40

In Deutschland sind bisher nur wenig Amokläufe an Schulen erfolgt, das aber zum Teil in Gymnasien mit ansonsten unauffälliger Klientel. Bei solchen Extremtaten (wie auch der aktuellen) sind es oft Sondersituationen bei denen meist eine psychische Erkrankung des Täters eine Rolle spielt. Das in einen Kontext zu einem strukturellen Problem und Staatsversagen, wie dem Themenkomplex "Silvesternacht" zu stellen, halte ich für nicht zielführend, das sind ganz unterschiedliche Baustellen.

Die einzige Parallele ist für mich, dass der Staat oft sehr lange "pädagogisch" arbeitet ohne eine klare Grenze zu ziehen und oft an erster Stelle steht, bloß nicht die Rechte der Gefährder zu verletzen. Den Schuh müssen wir uns im schulischen Kontext - zwei Nummern kleiner - aber genau so anziehen, auch bei uns haben ein Großteil der KuK große Hemmungen in jede Situation zu gehen, die möglicherweise einen Konflikt mit Schülern oder Eltern bedeuten würde und lassen Dinge im Zweifelsfall lieber laufen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Januar 2023 19:49

Schrecklich. RIP.

Ist aber in den Medien kein so großes Thema aktuell?

Offtopic:

Nehme nur ich eine Formulierung in dem verlinkten Artikel so wahr, dass da indirekt der Lehrerjob wieder als Halbtagesberuf beschrieben wird?

Zitat von WDR

Warum die Lehrerin sich am Nachmittag noch allein im Klassenzimmer aufhielt [...], blieb zunächst unklar.

Beitrag von „fossi74“ vom 11. Januar 2023 20:13

Ich habe beruflich ja sehr viel mit Laien zu tun - Ärzte, Pfleger, Therapeutinnen... mit welch drolligen Vorstellungen über unseren Beruf ich da manchmal konfrontiert bin, geht auf keine Kuhhaut.

Insofern würde ich dem Journalisten, der das verzapft hat, schlicht eine Mischung aus Unwissen ("Warum sollte eine Lehrerin nachmittags in der Schule sein?!") und berufstypischer Sensationslust ("Uh, 'unklar' klingt so schön geheimnisvoll") unterstellen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 11. Januar 2023 20:51

Hm, ich hatte bei der Formulierung eher den Punkt gesehen, dass sie *alleine* in einem Klassenraum war.

Beitrag von „fossi74“ vom 11. Januar 2023 21:28

Ja, ich schon auch. Ist vielleicht auch so eine Journaillisten-Vorstellung, dass Lehrer normalerweise nicht alleine in Schulräumen sind.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 11. Januar 2023 21:28

Also ich bin mehrmals wöchentlich dann und wann alleine in Klassenräumen - nicht "planmäßig/systematisch", aber halt immer mal wieder weil Sache xy noch im Raum liegt, weil keine Lust auf Lehrerzimmer, weil SuS schneller weggerannt sind als ich etc... Ich bin sogar regelmäßig spät nachmittags alleine im SchulGEBÄUDE bzw. alleine mit einem Schüler/in, oder mit zwei oder drei oder auch mit einer ganzen Schar junger Männer mit Migrationshintergrund. Ein komisches Gefühl hatte bzw habe ich dabei nicht, weil ich grundsätzlich erstmal unterstelle, dass 99,99% der Leute keine "gestörten Irren" sind. Dennoch kam mir neulich schon mal der Gedanke was denn eigentlich wäre, wenn wirklich jemand böse Absichten hätte und diese vollzieht. Dann würde es kein Mensch mitkriegen und dann würde es viele interessante Schlagzeilen geben und viele Fragen nach "Schuldigen". Großartig Sorgen mache ich mir nicht, sonst könnte ich die Arbeit nicht machen, aber dieser "was wäre wenn?" Gedanke kommt schon dann und wann mal auf.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 11. Januar 2023 22:19

Zitat von Quittengelee

Als ich nach dem Fall im Internet gesucht habe, habe ich zufällig unter 'das haben andere gesucht' gesehen, dass die Begriffe "Nationalität" und "Migrationshintergrund" in Zusammenhang mit der Tat am häufigsten gesucht wurden.

Ich empfinde es so, dass wenn ein gewaltvoller Tod eines Menschen sofort zu politischen Debatten führt, wird das den Angehörigen nicht gerecht, also den Menschen, die jetzt direkt betroffen sind, die verzweifelt sind und mit diesem Unfassbaren leben müssen.

Ich habe nicht danach gesucht...

Jetzt lese ich gerade, dass sich diese "am häufigsten Suche" wohl leider bestätigt...

Trauer und Entsetzen in Ibbenbüren (NRW). Dienstagnachmittag erstach Schüler Sinan Y. (17) in einer Berufsschule seine Deutschlehrerin Sabine K. (55). Mitschüler beschreiben ihn als ruhigen Einzelgänger. Doch: „Er hasste die meisten Schüler und alle Lehrer“, so ein Jugendlicher zu BILD.

•

SENDEN Von: MARKUS BREKENKAMP UND FRANK SCHNEIDER 11.01.2023 - 21:55 Uhr

Münster - **Wie lange schon trug er seinen Hass mit sich herum - bis es zu dieser grauenhaften Tat kam?**

Trauer und Entsetzen in Ibbenbüren (NRW). Dienstagnachmittag erstach Schüler Sinan Y. (17) in einer Berufsschule seine Deutschlehrerin Sabine K. (55). Mitschüler beschreiben ihn als ruhigen Einzelgänger. Doch: „Er hasste die meisten Schüler und alle Lehrer“, so ein Jugendlicher zu BILD.

LESEN SIE AUCH

LEHRERIN IM KLASSENZIMMER GETÖTET Stach der Schüler (17) zu, weil er fliegen sollte?

Unfassbare Tat in einer Kaufmännischen Schule in Ibbenbüren (NRW).

► Am Dienstag dann die endgültige Eskalation eines lange währenden Konflikts: Sinan wurde für einen Tag von der Schule verwiesen. Laut Polizei hatte die Schulleitung den Verweis nach „wiederkehrenden Konflikten mit Lehrerinnen und Lehrern“ ausgesprochen. Aus Kollegiums-Kreisen sickerte gegenüber BILD durch, dass „Sinan ein klassiser Typ Großkotz“ gewesen sein, der nach dem Motto „mir kann keiner was“ durchs Leben ging.“

Durch den Verweis richtete sich der ganze Hass des Fachoberschülers offenbar gegen die beliebte Lehrerin.

Völlig unabhängig wer der Täter ist..der Auslöser " einen Tag Suspendierung" ist für manche Menschen Grund genug jemanden zu töten. Einfach unvorstellbar. 😭

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Januar 2023 22:34

Zitat von Hannelotti

Großartig Sorgen mache ich mir nicht, sonst könnte ich die Arbeit nicht machen, aber dieser "was wäre wenn?" Gedanke kommt schon dann und wann mal auf.

Seitdem wir bei uns an der Schule wiederholt das Problem hatten, daß einige Schüler die Radbolzen an den PKWs der Kollegen gelockert haben, mache ich mir schon Sorgen und gehe in eine grundlegende Abwehrhaltung. 🧐

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 11. Januar 2023 22:40

Zitat von plattyplus

Seitdem wir bei uns an der Schule wiederholt das Problem hatten, daß einige Schüler die Radbolzen an den PKWs der Kollegen gelockert haben, mache ich mir schon Sorgen und gehe in eine grundlegende Abwehrhaltung. 😊

Ernsthaft??

Was stimmt nicht mit den Menschen????□

Beitrag von „Gast123“ vom 11. Januar 2023 22:40

Zitat von plattyplus

Seitdem wir bei uns an der Schule wiederholt das Problem hatten, daß einige Schüler die Radbolzen an den PKWs der Kollegen gelockert haben, mache ich mir schon Sorgen und gehe in eine grundlegende Abwehrhaltung. 😊

Ich glaube, ich lese nicht richtig. Solche Spinner. Was geht in den Köpfen solcher Menschen vor? Den Kandidat:innen scheint es gewaltig an Vernunft und einem Rechtsbewusstsein zu fehlen. Ich hoffe doch sehr für euch, dass das nicht mehr passieren wird und ihr wohllauf nach Hause kommt.

Beitrag von „laleona“ vom 11. Januar 2023 23:01

Zitat von NRW-Lehrerin

Was stimmt nicht mit den Menschen????□

Das war schon immer so und wird immer so bleiben. So sind die Menschen.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 11. Januar 2023 23:03

Zitat von laleona

Das war schon immer so und wird immer so bleiben. So sind die Menschen.

Das will ich für mich nicht wahrhaben, dass Menschen ernsthaft so sind..

Beitrag von „Kapa“ vom 12. Januar 2023 00:55

Zitat von plattyplus

Seitdem wir bei uns an der Schule wiederholt das Problem hatten, daß einige Schüler die Radbolzen an den PKWs der Kollegen gelockert haben, mache ich mir schon Sorgen und gehe in eine grundlegende Abwehrhaltung. 

Ich hoffe dass entsprechende Schüler behalt bekannt sind und angezeigt wurden. Im schlimmsten fall ist das nämlich dann Mord (und sei es nur das man dadurch die Kontrolle über den Wagen verliert und Dritte in Mitleidenschaft geraten).

Ich meine, in Bad Piermont gab es vor einigen Jahren den Fall, dass dort ein Jugendlicher auf Klassenfahrt nach der Abnahme des Handys der Lehrkraft von hinten einen Schnürenkel um den Hals gelegt und zugezogen hat. Die LK hatte Glück und der Täter wurde durch Mitschüler vom Beenden der Tat abgehalten.

Bei uns an der Schule haben wir ein großes Problem mit verbaler Gewalt, auch gegen Lehrkräfte. Fängt an von simplen Beleidigungen bis hin zu Drohungen und dem Erstellen von Faakeaccounts auf SocialMedia zur Verbreitung von Rufschädigungen. Ehemalige Kollegen mit denen jch nich Kontakt haben berichten letzteres auch von anderen Schulen.

Die SL bestärkt bei uns darin, dass entsprechende Maßnahmen auch definitiv ergriffen und im Zweifel bei der Polizei angezeigt wird.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 12. Januar 2023 10:40

So wie es aussieht, werden hier wieder Vorurteile bestätigt. Zumindest ist der Name des Täters arabischer Herkunft.

Aus dem Netz:

Der männliche Vorname Sinan hat arabische Wurzeln. **Wortwörtlich übersetzt heißt er „Eiserne Messerspitze“ oder „Speerspitze“.** Eine weitere Übersetzung aus dem Arabischen ist „wird geliebt“.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 12. Januar 2023 10:46

Zitat von fachinformatiker

So wie es aussieht, werden hier wieder Vorurteile bestätigt. Zumindest ist der Name des Täters arabischer Herkunft.

Aus dem Netz:

Der männliche Vorname Sinan hat arabische Wurzeln. **Wortwörtlich übersetzt heißt er „Eiserne Messerspitze“ oder „Speerspitze“.** Eine weitere Übersetzung aus dem Arabischen ist „wird geliebt“.

Welche Rolle spielt der Name des mutmaßlichen Täters?

Beitrag von „Alterra“ vom 12. Januar 2023 12:02

RosaLaune Jetzt stell dich nicht dümmer als du bist und sag doch einfach direkt, dass es deiner Meinung nach rassistisch ist, wenn man die wahrscheinlich arabische Herkunft des Täters benennt und auch Zusammenhänge andeutet!

Beitrag von „RosaLaune“ vom 12. Januar 2023 12:05

Zitat von Alterra

RosaLaune Jetzt stell dich nicht dümmer als du bist und sag doch einfach direkt, dass es deiner Meinung nach rassistisch ist, wenn man die wahrscheinlich arabische Herkunft des Täters benennt und auch Zusammenhänge andeutet!

Ich stelle mich nicht dumm, ich will wirklich verstehen, was der Vorname damit zu tun hat, auch damit mir das nicht passiert, denn auch ich habe einen (wenn auch nicht arabischen) orientalischen Vornamen. Also, wenn irgendwas an Vornamen dazu führt, dass man Menschen ersticht, dann will ich das ganz gerne wissen und wäre sehr verbunden, wenn andere, die hier offenbar einen Wissensvorsprung haben, mich einweihen.

Beitrag von „Gymshark“ vom 12. Januar 2023 12:11

Naja, man kann durchaus zur Diskussion anregen, inwieweit der Migrationshintergrund ein relevantes Kriterium im Rahmen der Tat darstellt oder auch nicht. Was die Namensbedeutung wiederum angeht, so muss man den jungen Herrn B. in Schutz nehmen, da er im Gegensatz zu seinen Eltern zum Zeitpunkt seiner Namensgebung sicher ganz andere Probleme hatte.

Beitrag von „TwoRoads“ vom 12. Januar 2023 12:30

Zitat von chemikus08

Es gibt ein gutes Buch "Am Ende der Geduld" Hier beschreibt eine Berliner Jugendrichterin (leider wegen Suizid verstorben) wie es geht. Enge Zusammenarbeit zwischen Polizei, Jugendamt, Schule und Jugendgericht in Verbindung mit beschleunigten Verfahren. Da wo man es ausprobiert hat, war es zielführend. Allerdings haben alle erwähnten Beteiligten im Moment keine hinreichend Ressourcen, aber da müssen wir wieder hin.

Dies betrifft aber jetzt alles nur die Kommentare zu den Vorfällen zum Jahreswechsel. Was den Vorfall in Ibbenbüren anbelangt, so sollte man dies nicht mit den anderen Vorfällen in einen Topf werfen. Hier vertraue ich jedoch Mal Staatsanwaltschaft und Justiz das Ganze aufzuarbeiten, wobei mich wirklich interessiert was in dem konkreten Fall nun wirklich zu dieser Tat geführt hat

Danke für die Empfehlung. Ich hab mir das Buch in die Bibliothek bestellt. Für alle, die es auch suchen: die Autorin heißt Kirsten Heisig, der Titel "Das Ende der Geduld".

Ich hatte in meiner ersten Klasse auch viel mit dem Jugendstrafrecht zu tun und frage mich teilweise bis heute, was anders laufen hätte können, v.a. wenn ich die nicht mehr ganz so jungen Menschen jetzt manchmal noch nachverfolgen kann. Einer meiner Ex-Schüler ist auch vor einigen Jahren erstochen worden mit 20.

Natürlich ist die Tötung der Lehrkraft hier nochmal eine ganz andere Nummer. Da wünsche ich der Schule und vor allem den Hinterbliebenen einfach nur viel Kraft.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 12. Januar 2023 14:47

Zitat von RosaLaune

Welche Rolle spielt der Name des mutmaßlichen Täters?

Für eine vorurteilsfreie Lösung des Problems ist es immer sinnvoll, auch Hintergründe und Ursachen zu kennen.

Sowas kann allerdings auch bei einem Malte oder Justin passieren.

Beitrag von „Gymshark“ vom 12. Januar 2023 15:11

Ich bin da ganz bei dir, aber dann hätte es vermutlich gereicht, zu sagen, dass der Täter soundso heißt und ein arabischer Migrationshintergrund besteht, der tatrelevant sein könnte. Die deutsche Übersetzung des Namens hingegen ist jetzt eher weniger relevant, da, wie schon zuvor erwähnt, die Eltern für die Namensgebung zuständig sind und eher nicht davon ausgegangen werden kann, dass eine Verbindung zwischen Namensbedeutung und Tat besteht.

Beitrag von „Flipper79“ vom 12. Januar 2023 16:30

Zitat von Gymshark

Ich bin da ganz bei dir, aber dann hätte es vermutlich gereicht, zu sagen, dass der Täter soundso heißt und ein arabischer Migrationshintergrund besteht, der tatrelevant sein könnte. Die deutsche Übersetzung des Namens hingegen ist jetzt eher weniger relevant, da, wie schon zuvor erwähnt, die Eltern für die Namensgebung zuständig sind und eher nicht davon ausgegangen werden kann, dass eine Verbindung zwischen Namensbedeutung und Tat besteht.

Zum Schutz des Täters und rassistischer Anfeindungen etc. hätte es auch gereicht, dass man schreibt, dass der Täter 17 Jahre alt ist und über das Motiv dieses und jenes bekannt ist. Weder der Name noch die Herkunft des Täters spielen eine Rolle!

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 12. Januar 2023 16:33

Warum ist es Rassismus, wenn Name und Herkunft genannt und diskutiert werden?

Beitrag von „SteffdA“ vom 12. Januar 2023 16:37

Zitat von Flipper79

Weder der Name noch die Herkunft des Täters spielen eine Rolle!

Ich denke, die sozial-kulturelle Prägung spielt sehr wohl eine Rolle.

Beitrag von „laleona“ vom 12. Januar 2023 16:38

Honni soit qui mal y pense.

Deswegen!

Beitrag von „Schmidt“ vom 12. Januar 2023 16:44

Zitat von SteffdA

Ich denke, die sozial-kulturelle Prägung spielt sehr wohl eine Rolle.

Die hängt aber nicht zwingend mit dem Namen oder der ethnischen Herkunft zusammen. Insofern ist deren Nennung bei der Berichterstattung überflüssig.

Beitrag von „Humblebee“ vom 12. Januar 2023 16:50

Der Sohn von (deutschen - ohne Migrationshintergrund) Bekannten meines Lebensgefährten heißt auch Sinan. Weil die Eltern den Namen so schön fanden. Und nu'!?

Beitrag von „Flipper79“ vom 12. Januar 2023 16:53

Zitat von fachinformatiker

Warum ist es Rassismus, wenn Name und Herkunft genannt und diskutiert werden?

Nicht zwangsläufig. Aber bestimmte Personengruppen, bestimmte Parteien etc. können dieses zum Anlass nehmen um rassistische Äußerungen zu machen und vom eigentlichen Problem ablenken.

Nach der aktuellen Faktenlage scheint der Täter seine Lehrkräfte gehasst zu haben. Er scheint einen Schulverweis bekommen zu haben.

Auch ein deutscher Jugendlicher mit einem x-beliebigen Namen hätte diese Tat mit diesen Motiven begehen können.

Beitrag von „Gymshark“ vom 12. Januar 2023 17:08

Zitat von Humblebee

Der Sohn von (deutschen - ohne Migrationshintergrund) Bekannten meines Lebensgefährten heißt auch Sinan. Weil die Eltern den Namen so schön fanden. Und nu'?!

Es gibt sehr wenige deutsche bzw. westeuropäische Menschen mit Namen aus dem türkisch-arabischen Sprachraum. Im Gegenzug haben fast alle hier wohnhaften Menschen mit türkisch-arabischem Migrationshintergrund einen Vornamen aus diesem Sprachraum. Bei Kindern mit einem deutschen und einem arabischen Elternteil überwiegen zwar meiner Erfahrung nach auch die Namen aus dem türkisch-arabischem Sprachraum, aber mit mehr Ausnahmen bzw. besteht gelegentlich der Wunsch auf Repräsentation beider kultureller Hintergründe in Form von Doppelnamen (z.B. erster Name arabisch-muslimisch, zweiter Name westlich-christlich --- Der Fußballspieler Sinan Kurt mit deutscher Mutter und türkischem Vater heißt mit Zweitnamen Georg.). Grundsätzlich ist bei den Eltern bei der Namenswahl des Nachwuchses viel Freiraum geboten - von ganz abstrusen Auswüchsen mal abgesehen.

Beitrag von „Flipper79“ vom 12. Januar 2023 17:17

Gymshark Für den Sachverhalt und die Aufklärung der Tat ist es aber nicht von Bedeutung. Falls sozio-kulturelle Hintergründe oder ggf. eine psych. Erkrankung eine Rolle spielen, obliegt - wenn überhaupt - der Ermittlungsarbeit der beteiligten Behörden.

Beitrag von „laleona“ vom 12. Januar 2023 17:24

Diese ganzen Amokläufe in den USA werden doch alle oder fast alle von weißen Jugendlichen verübt...

Beitrag von „Gymshark“ vom 12. Januar 2023 17:27

Zitat von laleona

Diese ganzen Amokläufe in den USA werden doch alle oder fast alle von weißen Jugendlichen verübt...

Und vor allem junge Männer. Frauen sind unter den Tätern doch sehr stark unterrepräsentiert.

Beitrag von „Steffi1989“ vom 12. Januar 2023 17:45

Ich finde eine Diskussion über Herkunft und Nationalität des Täters nicht rassistisch, sondern müßig. Selbst wenn es stimmt, dass junge Menschen (Männer?) aus dem arabischen Raum häufiger zu Gewalttaten neigen (was ich ausdrücklich **nicht** sage), frage ich mich immer, was denn die Konsequenz aus dieser Erkenntnis sein soll. Diese Menschen sind hier und müssen beschult werden. Außerdem müssen wir jedem Individuum, das wir unterrichten, die Chance geben, sich anders zu verhalten als die Leute aus der Statistik. Insofern: Was bringt's mir, wenn ich weiß, woher ein Täter kommt? Ausweichen kann ich ihm im Normalfall sowieso nicht, wenn er in meiner Klasse sitzt. Deswegen lege ich ganz prinzipiell eine gewisse Vorsicht an den Tag, ohne dabei panisch zu werden. Den hier diskutierten Fall hätte ich damit aber sicher auch nicht verhindern können. Erschütternd. Und traurig. Ich wünsche den Angehörigen viel Kraft.

Beitrag von „Tom123“ vom 12. Januar 2023 17:55

Aus meiner Sicht ist das Hauptproblem die fehlenden Ressourcen. Bei der Polizei, bei Staatsanwaltschaften und Gerichten, bei (Jugend)ämtern und bei Schulen (vor allem Schulsozialarbeit). Es wird sicherlich auch die eine oder andere Stelle geben, wo wir vielleicht Gesetze verschärfen müssen. Aber in der Regel führen harte Gesetze nicht zu weniger sondern teilweise sogar zu mehr Straftaten. Das sieht man sehr schön in den USA. Nichtsdestotrotz wünsche ich mir natürlich auch, dass man in dem einen oder anderen Fall härter durchgreift. Aber es würde ja durchaus reichen, wenn man mehr Fälle aufklärt und zeitnah bestraft. Wenn man näher an den Tätern wäre.

Da gab es mal einen interessanten Aufsatz zu höheren Strafen im Straßenverkehr. Am Ende wurde gesagt, dass höhere Strafen nur begrenzte Effekte haben. Mehr Kontrollen würden viel mehr bringen. Aber dafür fehlt das Personal.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 12. Januar 2023 18:01

Mag ja sein, dass höhere Strafen nichts bringen, aber bei dem Gedanken, dass er in wenigen Jahren aus dem Gefängnis entlassen wird und diese Frau natürlich für immer tot bleibt gruselt es mich.

Ich finde das schlicht nicht angemessen.

So eine Tat sollte hart bestraft werden!

Beitrag von „laleona“ vom 12. Januar 2023 18:07

Zitat von Gymshark

Und vor allem junge Männer. Frauen sind unter den Tätern doch sehr stark unterrepräsentiert.

Ich würd glatt sagen: Wir haben weltweit ein Männerproblem.



Beitrag von „Maylin85“ vom 12. Januar 2023 18:28

Ich finde, man darf weder die Tat eines Einzeltäters zur Stigmatisierung einer Gruppe instrumentalisieren, noch tut man sich einen Gefallen, wenn man Hintergründe - und dazu gehören auch Herkunft und Nationalität - krampfhaft totschweigt. Gerade bei Messerangriffen scheint es gewisse Korrelationen zu geben. Im schulischen Kontext muss es auch erlaubt sein anzusprechen, wenn das Aggressionspotential und die Verhaltensauffälligkeiten bei bestimmten Bevölkerungsgruppen überdurchschnittlich hoch sind. Ich bin der Meinung, dass eine ehrliche Bestandsaufnahme hier Grundlage aller Überlegungen bezüglich Präventionsmaßnahmen sein muss.

An der Frage eines angemessenen Strafmaßes, und letztlich auch Strafrechts, scheiden sich die Geister. Ich empfinde in Deutschland deutliche Verschärfungen als überfällig.

Beitrag von „laleona“ vom 12. Januar 2023 18:37

Zitat von Maylin85

Ich finde, man darf weder die Tat eines Einzeltäters zur Stigmatisierung einer Gruppe instrumentalisieren, noch tut man sich einen Gefallen, wenn man Hintergründe -

Ich sag doch: Männer. Alle abschieben. Alle.

Beitrag von „laleona“ vom 12. Januar 2023 18:48

Wieso das Gesicht? Die Bevölkerungsgruppe "Mann" ist doch so aggressiv.

Beitrag von „Tom123“ vom 12. Januar 2023 19:16

Zitat von NRW-Lehrerin

Mag ja sein, dass höhere Strafen nichts bringen, aber bei dem Gedanken, dass er in wenigen Jahren aus dem Gefängnis entlassen wird und diese Frau natürlich für immer tot bleibt gruselt es mich.

Ich finde das schlicht nicht angemessen.

So eine Tat sollte hart bestraft werden!

Das ist bei vielen Straftaten so. Die Frage ist, was das Ziel des Strafvollzugs ist. Bestrafen? Abschrecken? Schutz der Bevölkerung? Rehabilitation?

Im ersten Augenblick bin ich ganz bei dir. Wenn man sich aber ein wenig mit dem Thema auseinandersetzt, erkennt man schnell, dass höhere Strafen letztlich nichts bringen bzw. mehr Schaden anrichten.

Am Ende traue ich mir da keine Bewertung zu. Aber ich kann die Gründe schon verstehen, warum wir uns mehr in Richtung "Schutz der Bevölkerung" und Rehabilitation bewegen.

Beitrag von „chemikus08“ vom 12. Januar 2023 19:32

Der Sinn des Jugendstrafrechts sollte eigentlich klar sein. Stellt Euch bitte noch Mal mit 17 vor und jetzt 10 Jahre später. Da macht man einen riesigen Entwicklungssprung. Was immer man mit 17 gemacht hat, da war man ein anderer.

Beitrag von „Maylin85“ vom 12. Januar 2023 19:40

Ja, was klassische "Jugenddummheiten" angeht, mag das richtig sein.

Dass man niemanden umbringt, war mir auch mit 17 klar. Sprich, ich finde man muss schon entscheiden, um welche Delikte es sich handelt.

[laleona](#)

Sorry, aber das ist doch Polemik.

Beitrag von „fossi74“ vom 12. Januar 2023 19:51

[Zitat von Maylin85](#)

[laleona](#)

Sorry, aber das ist doch Polemik

Passt doch gut in diesen Thread.

Beitrag von „alpha“ vom 12. Januar 2023 20:02

Zitat von aleona

Ich sag doch: Männer. Alle abschieben. Alle.

Off Topic: Wie wäre es mit einer Feminisierungspflicht für alle Männer und manche Frauen 😊 ?
Sicher kann Biontech mit einem Superimpfstoff helfen.

Das löst alle Probleme, auch die, die wir nicht haben, und die, die wir zwar haben, aber über die wir nicht gern reden. 😊

On Topic: Dieses Verbrechen wird wieder so "gesühnt" wie einige ähnliche vorher. Ein Gutachter wird feststellen, dass dieser Täter psychisch krank ist und somit schuldunfähig. Er wird in eine psychiatrische Einrichtung geschickt, die er nach spätestens 2 Jahren als freier Mann verlassen kann. Dies ist zwar für die Angehörigen und Bekannten des Opfers eine lebenslange Tragödie, aber mittlerweile allgemeine Praxis. Leider.

Es ist einfach nur traurig.

Beitrag von „Seph“ vom 12. Januar 2023 21:19

Zitat von Maylin85

Ja, was klassische "Jugenddummheiten" angeht, mag das richtig sein.

Dass man niemanden umbringt, war mir auch mit 17 klar. Sprich, ich finde man muss schon entscheiden, um welche Delikte es sich handelt.

Und deswegen wird auch im Jugendstrafrecht Mord als schweres Verbrechen mit bis zu 10 Jahren Haft geahndet.

Edit: bei besonderer Schwere der Schuld ist im Fall von Mord sogar ein Überschreiten dieses Höchstmaßes der Strafe vorgesehen (vgl. §105 Abs. 3 JGG)

Beitrag von „laleona“ vom 12. Januar 2023 21:24

Zitat von Maylin85

Sorry, aber das ist doch Polemik.

Ja aber sicher ist das Polemik!

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 12. Januar 2023 21:24

Zitat von Seph

Edit: bei besonderer Schwere der Schuld ist im Fall von Mord sogar ein Überschreiten dieses Höchstmaßes der Strafe vorgesehen (vgl. §105 Abs. 3 JGG)

Ich bin natürlich absolut keine Expertin, aber was ich so lese...wann passiert das wirklich mal hier in Deutschland?

Bewusst könnte ich mich nicht erinnern das mal gelesen zu haben.

Dabei frag ich mich schon was kann schlimmer als Mord sein?

Beitrag von „Seph“ vom 12. Januar 2023 21:32

Nur mal als 1 Beispiel: Das LG Cottbus hatte 2015 einen damals 20-jährigen Angeklagten unter Anwendung des §105 Abs. 3 Satz 2 JGG zu einer Einheitsjugendstrafe von über 13 Jahren verurteilt (Mord und gefährliche Körperverletzung). Dagegen hatte der Angeklagte Revision eingelebt, die letztlich vom BGH aber mit Urteil vom 22.06.2016 (Az. 5 StR 524/15) verworfen wurde. Der BGH hatte dabei festgestellt, dass das Landgericht vollkommen rechtsfehlerfrei nach Abwägung der Umstände von der besonderen Schwere der Schuld ausgehen durfte.

Beitrag von „fossi74“ vom 12. Januar 2023 21:43

Dieses Stammtischgeschwätz, das einige hier jetzt meinen absondern zu müssen, ist zum Kotzen.

Beitrag von „Tom123“ vom 12. Januar 2023 22:09

Zitat von alpha

On Topic: Dieses Verbrechen wird wieder so "gesühnt" wie einige ähnliche vorher. Ein Gutachter wird feststellen, dass dieser Täter psychisch krank ist und somit schuldunfähig. Er wird in eine psychiatrische Einrichtung geschickt, die er nach spätestens 2 Jahren als freier Mann verlassen kann. Dies ist zwar für die Angehörigen und Bekannten des Opfers eine lebenslange Tragödie, aber mittlerweile allgemeine Praxis. Leider.

Dann mache doch mal bessere Vorschläge. Wollen wir das amerikanische System? Harte Strafen, Todesstrafe, bei drei Straftaten gibt es lebenslänglich, ... Läuft aber auch irgendwie nicht.

Beitrag von „kodi“ vom 12. Januar 2023 22:20

Zitat von alpha

Er wird in eine psychiatrische Einrichtung geschickt, die er nach spätestens 2 Jahren als freier Mann verlassen kann.

Das dachte ich früher auch mal, aber die Einweisung ist genau das Gegenteil vom goldenen Freiheitsticket. Abhängig von den regelmäßigen Begutachtungen kannst du da quasi beliebig lange festgehalten werden, ohne wirkliche Anfechtungsmöglichkeit. (Was ich eine absolute Katastrophe finde...)

Beitrag von „plattyplus“ vom 12. Januar 2023 23:00

Zitat von chemikus08

Stellt Euch bitte noch Mal mit 17 vor und jetzt 10 Jahre später.

Ich stelle mich gerade als 18 bzw. 19jährigen Wehrpflichtigen vor. Wenn man damals aus der Reihe getanzt ist, gab es eben mal schnell keinen Urlaubsschein fürs Wochenende oder ein paar Tage Arrest in der Kaserne, nix Sozialarbeiter, schwere Kindheit oder sonstwas an Ausflüchten oder Vergünstigungen.

Beitrag von „alpha“ vom 12. Januar 2023 23:03

Zitat von kodi

Das dachte ich früher auch mal, aber die Einweisung ist genau das Gegenteil vom goldenen Freiheitsticket. Abhängig von den regelmäßigen Begutachtungen kannst du da quasi beliebig lange festgehalten werden, ohne wirkliche Anfechtungsmöglichkeit.
(Was ich eine absolute Katastrophe finde...)

Du hast insofern recht, wenn er nach §63 StGB verurteilt wird. Dazu muss er aber eine allgemeinpsychiatrische Krankheit haben.

Wird er nach §64 StGB für schuldunfähig befunden, ist die Dauer auf 2 Jahre begrenzt.

Natürlich kann ich nicht wissen, was geschehen wird. Wir werden sehen. Wahrscheinlich erfahren wir es auch gar nicht.

Unabhängig davon, tun mir die Angehörigen der Opfers unsagbar leid.

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 12. Januar 2023 23:18

Zitat von Seph

Nur mal als 1 Beispiel: Das LG Cottbus hatte 2015 einen damals 20-jährigen Angeklagten unter Anwendung des §105 Abs. 3 Satz 2 JGG zu einer Einheitsjugendstrafe von über 13 Jahren verurteilt (Mord und gefährliche

Körperverletzung). Dagegen hatte der Angeklagte Revision eingelegt, die letztlich vom BGH aber mit Urteil vom 22.06.2016 (Az. 5 StR 524/15) verworfen wurde. Der BGH hatte dabei festgestellt, dass das Landgericht vollkommen rechtsfehlerfrei nach Abwägung der Umstände von der besonderen Schwere der Schuld ausgehen durfte.

ich finde es schon fragwürdig, warum ein 20jähriger nach Jugendstrafrecht verurteilt werden kann. Ich weiß, dass es zwischen 18 und 21 Jahren eine Übergangsphase gibt, aber ich habe da sehr wenig Verständnis für. Das ist eben kein Kind/Jugendlicher mehr.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 13. Januar 2023 05:43

Zitat von fachinformatiker

Warum ist es Rassismus, wenn Name und Herkunft genannt und diskutiert werden?

Gegen eine Nennung spricht nichts, dafür aber auch nicht. Nichts ist damit erreicht. Aber darum geht es mir auch nicht. Mein Problem ist, dass Vorurteile ganz bewusst bedient werden, dass aus einem Vornamen geschlossen wird, dass jemand ja gar nicht hierhin gehört, dass jemand nur Bürger zweiter Klasse ist. Der besagte Mensch hat mutmaßlich ein Verbrechen begangen – und zwar ein recht schweres. Das gehört zu einer Gesellschaft leider dazu, damit müssen wir irgendwie klarkommen, so tragisch es auch ist. Aber wieso muss so eine Tat, die schon schädlich genug ist, auch noch dazu herhalten, einen großen Teil dieser Gesellschaft zu diffamieren? Ich habe da überhaupt kein Verständnis mehr für. Gar keins.

Ich habe selber das, was man einen Migrationshintergrund nennt. Und es nervt mich, dass ich bei jedem Verbrechen, das irgendjemand begeht, der einen Migrationshintergrund hat, sofort mitgemeint werde. Und vielleicht ist das gar nicht die Absicht derjenigen, die irgendwelche Vornamendebatten führen, aber das ist was bei mir ankommt. Ich bin toll, ein Mustermigrant gar, solange ich mich nur penibel an alle Gesetze halten. Aber sobald ich einen Fehler mache, bin ich ein eingewandertes Problem, das sich nicht integrieren lässt. Nein. Ich bin hier geboren, ich bin deutscher Staatsbürger und ich lasse mir von niemandem sagen, dass ich mich integrieren muss. Es nervt, es tut weh und ich bin nicht mehr bereit, das mitzumachen. Und deshalb benenne ich diskriminierendes Verhalten da, wo ich es sehe. Und ob es nun böse gemeint war oder nicht, spielt natürlich eine Rolle, aber wenn man jemandem auf den Fuß tritt, dann entschuldigt man sich, auch und gerade dann, wenn man das gar nicht wollte.

Beitrag von „Luzifara“ vom 13. Januar 2023 06:42

Zitat von plattyplus

Seitdem wir bei uns an der Schule wiederholt das Problem hatten, daß einige Schüler die Radbolzen an den PKWs der Kollegen gelockert haben, mache ich mir schon Sorgen und gehe in eine grundlegende Abwehrhaltung. 

Ich muss sagen, wenn ich an so einer Schule arbeiten würde, würde ich doch sehr stark darüber, ob das für mich persönlich das richtige Umfeld ist. Man mag meine Einstellung finden, wie man möchte, aber bei "es werden Kollegen ernsthaft bedroht oder ihnen wird Schaden zugefügt" hört ehrlich gesagt meine Berufsehre auf. Deswegen meine Frage: Gab es an der betreffender Schule Kündigungen oder Versetzungen deswegen?

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 13. Januar 2023 08:26

Zitat von RosaLaune

Gegen eine Nennung spricht nichts, dafür aber auch nicht. Nichts ist damit erreicht. Aber darum geht es mir auch nicht. Mein Problem ist, dass Vorurteile ganz bewusst bedient werden, dass aus einem Vornamen geschlossen wird, dass jemand ja gar nicht hierhin gehört, dass jemand nur Bürger zweiter Klasse ist. Der besagte Mensch hat mutmaßlich ein Verbrechen begangen – und zwar ein recht schweres. Das gehört zu einer Gesellschaft leider dazu, damit müssen wir irgendwie klarkommen, so tragisch es auch ist. Aber wieso muss so eine Tat, die schon schädlich genug ist, auch noch dazu herhalten, einen großen Teil dieser Gesellschaft zu diffamieren? Ich habe da überhaupt kein Verständnis mehr für. Gar keins.

Ich habe selber das, was man einen Migrationshintergrund nennt. Und es nervt mich, dass ich bei jedem Verbrechen, das irgendjemand begeht, der einen Migrationshintergrund hat, sofort mitgemeint werde. Und vielleicht ist das gar nicht die Absicht derjenigen, die irgendwelche Vornamendebatten führen, aber das ist was bei mir ankommt. Ich bin toll, ein Mustermigrant gar, solange ich mich nur penibel an alle Gesetze halten. Aber sobald ich einen Fehler mache, bin ich ein eingewandertes Problem, das sich nicht integrieren lässt. Nein. Ich bin hier geboren, ich bin deutscher Staatsbürger und ich lasse mir von niemandem sagen, dass ich mich integrieren muss. Es nervt, es tut weh und ich bin nicht mehr bereit, das mitzumachen. Und deshalb benenne ich diskriminierendes Verhalten da, wo ich es sehe. Und ob es nun böse gemeint war oder nicht, spielt natürlich eine Rolle, aber wenn man jemandem auf den

Fuß tritt, dann entschuldigt man sich, auch und gerade dann, wenn man das gar nicht wollte.

Ich empfinde die Benennung von Fakten nicht als Rassismus und wenn sich offensichtlich herausstellt, dass bestimmte Personengruppen aus bestimmten Herkunftsländern (ob mit oder ohne deutschen Pass) große Probleme bereiten.

Nur so können diese Probleme gelöst werden. Es fängt bei der konsequenteren Abschiebung von Straftätern und abgelehnten Asylbewerben an, geht über aktive Integration der ganzen Gesellschaft für alle die bleiben und vernünftige Schaffung von Perspektiven inkl. Sozialarbeit für diese Personengruppen.

Das hat überhaupt nichts mit Rassismus zu tun, weil das für alle gilt.

Beitrag von „Angryvarier“ vom 13. Januar 09:20

Zitat von plattyplus

....Dabei denke ich an 5 Tage Jugendarrest noch in den Weihnachtsferien, Nichtzulassung zur Fahrprüfung bis zum Alter von 25 oder 30 Jahren und ähnliche Strafen.

was soll das? Dann fahren Sie ohne Führerschein! Und fünf Tage Jugendarrest, da lachen entsprechende Täter-Gruppen nur drüber! ☺

Beitrag von „Alterra“ vom 13. Januar 09:21

Zitat von fachinformatiker

Ich empfinde die Benennung von Fakten nicht als Rassismus und wenn sich offensichtlich herausstellt, dass bestimmte Personengruppen aus bestimmten Herkunftsländern (ob mit oder ohne deutschen Pass) große Probleme bereiten.

Diesem Satz stimme ich absolut zu und ich persönlich finde es wirklich schade, dass einige allein in die Anführung solcher wertfreier Äußerungen bereits Rassismus hineininterpretieren. Denn einen Migrationshintergrund zu haben, ist für mich keine andere Eigenschaft als bsp eine

Frau oder Mutter zu sein oder in Duisburg zu wohnen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 13. Januar 2023 09:28

Zitat von Angryvarier

Und fünf Tage Jugendarrest, da lachen entsprechende Täter-Gruppen nur drüber! ☺

Da lachen sie aber weniger als über Sozialstunden etc.

Beitrag von „Seph“ vom 13. Januar 2023 09:45

Zitat von Schokozwerg

ich finde es schon fragwürdig, warum ein 20jähriger nach Jugendstrafrecht verurteilt werden kann. Ich weiß, dass es zwischen 18 und 21 Jahren eine Übergangsphase gibt, aber ich habe da sehr wenig Verständnis für. Das ist eben kein Kind/Jugendlicher mehr.

Dem Gesetzgeber ist halt bewusst, dass nicht alle Personen genau zum Stichtag ihres 18. Geburtstags von "unreif" zu "reif" umschalten und hat daher einen Übergangsbereich von 18-21 geschaffen, in dem den Gerichten die vorherige Prüfung des Reifezustands des Angeklagten auferlegt wird. Für mich ist das durchaus nachvollziehbar.

Beitrag von „Marsi“ vom 13. Januar 2023 10:19

Zitat von laleona

Ich würd glatt sagen: Wir haben weltweit ein Männerproblem.



Damit hast du auch nicht Unrecht, wie ich finde. Gewalttaten werden zu einem viel höheren Anteil von Männern ausgeübt. Das liegt aber nicht daran, dass sie biologisch Männer sind, sondern an veralteten Rollen- und Maskulinitätsbildern. Wer immer beigebracht bekommt, dass es nicht männlich ist Gefühle zu zeigen, andere um Hilfe zu bitten, oder, dass man als Mann immer Dominanz (besonders auch körperliche) zeigen muss, der wird auch negative Gefühle ewig in sich reinfressen, niemals Hilfe suchen und seine Probleme im Zweifel mit Gewalt zeigen. Diese toxischen Bilder von Maskulinität sind aber eben in verschiedenen Kulturkreisen derzeit zu einem höchst unterschiedlichen Maße präsent. Genauso, wie deswegen aber nicht alle Männer aufgrund ihrer Biologie direkt Mörder sind, sind das auch nicht Menschen, die ihre Wurzeln biologisch im (z.B.) arabischen Raum haben. Trotzdem muss es ganz klar sein, dass die Kultur aus der man stammt, einen riesigen Einfluss auf die Verhaltensweisen hat.

Und gerade da sind junge Männer, die in einem solchen kulturellen Umfeld aufgewachsen, doppelt gefährdet. Dafür müssen wir unbedingt Lösungen finden.

Beitrag von „Marsi“ vom 13. Januar 2023 10:27

Zitat von chemikus08

Der Sinn des Jugendstrafrechts sollte eigentlich klar sein. Stellt Euch bitte noch Mal mit 17 vor und jetzt 10 Jahre später. Da macht man einen riesigen Entwicklungssprung. Was immer man mit 17 gemacht hat, da war man ein anderer.

Ich hab das noch nie so richtig verstanden. Ich bin auch als dummer Jugendlicher nie auch nur auf die Idee gekommen, Straftaten zu begehen. Für Kleinigkeiten wäre ein Jugendstrafrecht vielleicht noch sinnvoll. Aber für alle schwerwiegenderen Sachen sollte es keine Sonderbehandlung geben.

Über Verwandte, die ihr Leben lang bei der Polizei gearbeitet haben, habe ich dort auch erfahren, dass gerade dieses Jugendstrafrecht besonders stark von Kriminellen ausgenutzt wird. Dann wird einfach derjenige mit 13 Jahren vorgeschnickt, oder wenigstens der 17-jährige fühlt, dass er all die Straftaten begehen kann, weil er sowieso nachher mit Samthandschuhen angefasst wird. All die Geschichten, wo die Polizisten unglaublich viel Arbeit und Überstunden reingesteckt haben, um (Intensiv-)Täter zu fassen, und diese werden dann mit einem (sanften) Patscher auf die Hände wieder losgelassen, weil Jugendstrafrecht. Ehrlich, unterhaltet euch mal mit Polizisten, die damit täglich konfrontiert sind.

Beitrag von „fossi74“ vom 13. Januar 2023 11:23

Zitat von Marsi

Dann wird einfach derjenige mit 13 Jahren vorgeschickt

Genau, setzen wir das Strafmündigkeitsalter auch gleich mal runter. Am besten gleich auf 7?

Beitrag von „chemikus08“ vom 13. Januar 2023 11:45

Marsi

Wenn man sich mit Polizist:innen unterhält, dann kommt vor allem eins heraus. Es ist die Tatsache, dass man sich überall, nämlich Polizei, Jugendamt, Schule, Justiz kaputt gespart hat und der gesamte Laden nicht mehr so funktioniert wie er soll.

Würde er funktionieren, dann hätten wir mehr Lehrer die auch Zeit hätten für Beziehungspflege, wir hätten mehr Leute in der Sozialpädagogik die so frühzeitiger intervenieren können, wir hätten in den Jugendämtern mehr Leute, so dass es auch Sinn machen würde dort anzurufen. Im Moment bewegen die sich nur, wenns lichterloh brennt, Schwelbrände lässt man laufen. Die Polizei könnte intensiver mit Gerichten und Schulen zusammen arbeiten. Es wäre genug Personal da um eine Woche nach der Tat schon eine Verhandlung ansetzen zu können. Es gäbe auf jede Tat eine unmittelbare Reaktion. Dies alles ist viel entscheidender als die Frage, ob jemand ein Jahr einfährt oder 100 Sozialstunden macht. Knast ist auch nicht die Lösung, vielmehr führt dies eher noch zur Chronifizierung der kriminellen Karriere. Schaut Euch doch in den USA um, die haben vieles von dem hier einige schwärmen: Verurteilung auch von zehnjährigen Straftätern, Lebenslang für Fünfzehnjährige....Und? Ist hier irgendwas dadurch besser?

Beitrag von „Marsi“ vom 13. Januar 2023 12:03

Ich denke, der Vergleich mit den USA passt hier nicht gut. Dort ist noch viel mehr das Problem, dass die Vollzugsanstalten völlig falsches Management erfahren (Stichworte privatisierte Gefängnisse, for-profit-Gefängnisse etc). Ein rein punitives (gibt das Wort im Deutschen?)

System ist sicher nicht die Lösung, aber auch die Täter mit Samthandschuhen anzufassen scheint nicht gut zu funktionieren. Wenn wir die Erziehung der Täter zur möglichen Wiedereinordnung in die Gesellschaft als oberstes Ziel sehen*, dann erfordert das einen Mix daraus, bei Tätern Einsicht und Verständnis für ihr Fehlverhalten zu erzeugen sowie diese zu bestrafen. Erziehung ohne Strafen/Konsequenzen stößt in solchen Fällen einfach an ihre Grenzen.

Da kann ich nur wieder von den Erfahrungen der Polizisten erzählen: Die berichten eben genau davon, dass den Tätern es oft ziemlich Wurscht ist, wenn sie dann mal gefasst werden, weil sie ja sowieso keine (oder nur kaum spürbare) Konsequenzen erfahren.

* Auch dieses "oberste" Ziel sollte natürlich jederzeit von dem noch höheren Ziel des Schutzes der Bürger ausgehebelt werden.

OT: Wie kann es eigentlich sein, dass scheinbar unser gesamtes Land kaputtgespart ist, obwohl wir eins der reichsten Länder der Welt sind und die höchsten Steuern bezahlen ... Wo geht das alles hin?

Beitrag von „SteffdA“ vom 13. Januar 2023 12:12

Zitat von aleona

Ich würd glatt sagen: Wir haben weltweit ein Männerproblem.

Nee, ein Quotenproblem 😊

Zitat von chemikus08

Stellt Euch bitte noch Mal mit 17 vor und jetzt 10 Jahre später. Da macht man einen riesigen Entwicklungssprung. Was immer man mit 17 gemacht hat, da war man ein anderer.

Also ich habe mit 17 meine Lehrer nicht abgestochen.

Mir scheint auch dass das abstechen von Leuten bzw. der Versuch bei z.B. in Deutschland lebenden Finnen eher nicht verbreitet ist.

Beitrag von „chemikus08“ vom 13. Januar 2023 12:34

Bei 80 Millionen Menschen ist es nicht vermeidbar, dass hin und wieder Menschen die Grenze überschreiten und töten. In Relation zu 80 Mio. Ist es selten. Wenn man sich die Statistiken ansieht und den graphischen Verlauf des Tötungen pro Jahr betrachtet, gibt es da auch keine signifikante Bewegung in nicht gewünschte Richtungen. Wir müssen uns jeden Einzelfall genau angucken, aber wir müssen aufhören so zu tun, als wenn da im Moment eine Steigerung auf uns zu rollt, dass ist nämlich die urban Legend, die in dieser Gesellschaft ständig suggeriert wird

Beitrag von „Marsi“ vom 13. Januar 2023 13:12

Das stimmt wohl [chemikus08](#). Das wollte ich jetzt auch nicht damit suggerieren, auch wenn es natürlich nicht nur um Tötungen und Morde geht.

Beitrag von „laleona“ vom 13. Januar 2023 14:00

Zitat von SteffdA

Also ich habe mit 17 meine Lehrer nicht abgestochen.

Na, aber sowas. Soll uns das überraschen oder warum schreibst du das hier?

Beitrag von „Gymshark“ vom 13. Januar 2023 14:11

Zitat von Marsi

OT: Wie kann es eigentlich sein, dass scheinbar unser gesamtes Land kaputtgespart ist, obwohl wir eins der reichsten Länder der Welt sind und die höchsten Steuern bezahlen
... **Wo geht das alles hin?**

Ein Großteil geht für Sozialausgaben drauf. Mit Abstand folgen an Stelle zwei Gesundheitsausgaben, gefolgt von Finanzen ([Quelle](#)).

Beitrag von „Flupp“ vom 13. Januar 14:15

Zitat von Alterra

Diesem Satz stimme ich absolut zu und ich persönlich finde es wirklich schade, dass einige allein in die Anführung solcher wertfreier Äußerungen bereits Rassismus hineininterpretieren. Denn einen Migrationshintergrund zu haben, ist für mich keine andere Eigenschaft als bsp eine Frau oder Mutter zu sein oder in Duisburg zu wohnen.

Kommt auf den Kontext an. Stell Dir ein Bild vor von einem zerstörten Auto.

Unterschrift: Frau nach dem Einparken.

Selbst wenn die Aussage in diesem konkreten Fall sogar inhaltlich korrekt und als scheinbar wertfrei dargestellt werden kann, kann sowohl eine naheliegende Bedeutungsebene gemeint gewesen sein oder zumindest verstanden werden.

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 13. Januar 2023 15:31

Zitat von Seph

Dem Gesetzgeber ist halt bewusst, dass nicht alle Personen genau zum Stichtag ihres 18. Geburtstags von "unreif" zu "reif" umschalten und hat daher einen Übergangsbereich von 18-21 geschaffen, in dem den Gerichten die vorherige Prüfung des Reifezustands des Angeklagten auferlegt wird. Für mich ist das durchaus nachvollziehbar.

Das ist ein Punkt, der mir noch nie eingeleuchtet hat.

Immerhin müssten nach dieser Logik auch alle 18- bis 21-Jährigen vor jedem Urnengang, vor dem Absolvieren des Führerscheins, vor dem Unterschreiben eines Arbeitsvertrags etc. auf ihre Reife überprüft werden.

Beitrag von „Seph“ vom 13. Januar 2023 16:56

Man muss sich vlt. in dem Zusammenhang mal klar machen, dass die - durchaus willkürlich gezogene - Grenze der Volljährigkeit erst 1975 überhaupt von 21 auf 18 abgesenkt wurde. Die Anwendung des Jugendstrafrechts auf Heranwachsende ist im Übrigen gar kein Automatismus, sondern nur dann möglich, wenn

Zitat

1. die Gesamtwürdigung der Persönlichkeit des Täters bei Berücksichtigung auch der Umweltbedingungen ergibt, daß er zur Zeit der Tat nach seiner sittlichen und geistigen Entwicklung noch einem Jugendlichen gleichstand, oder
 2. es sich nach der Art, den Umständen oder den Beweggründen der Tat um eine Jugendverfehlung handelt.
-

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 13. Januar 2023 17:42

Zitat von Seph

Die Anwendung des Jugendstrafrechts auf Heranwachsende ist im Übrigen gar kein Automatismus, sondern nur dann möglich, wenn [...]

Die Wahrscheinlichkeit, dass es Anwendung findet, ist allerdings recht hoch:

z.B. 71,9% in Bayern

<https://www.bayerische-staatszeitung.de/staatszeitung/...aft-werden.html>

Und mit dem Absenken der Volljährigkeit von 21 auf 18 Jahre ändert sich ja nicht die Frage, warum der Gesetzgeber alle 18-jährigen als reif genug ansieht, um z.B. an Wahlen teilzunehmen, aber nicht alle, um dieselbe strafrechtliche Verantwortung zu übernehmen wie (andere) Erwachsene.

Beitrag von „kodi“ vom 13. Januar 2023 18:01

Vermutlich weil die Altersgrenze damals schlicht nicht aktualisiert wurde und danach als Einzeländerung nicht wichtig genug war und eine gesamte Strafrechtsreform zu groß wäre. Nur so zur Einordnung... wir haben da im Strafrecht zum Teil noch Rechtsgrundsätze aus dem Kaiserreich und der Nazizeit drinstehen. Der Straftatbestand "Mord" als Gesinnungstat ist zum Beispiel aus der Nazizeit und in der modernen Rechtswissenschaft durchaus umstritten.

Das Rechtssystem ist ein ziemlich trüges System, was Änderungen angeht.

Beitrag von „plattyplus“ vom 13. Januar 2023 18:09

Zitat von kodi

Das Rechtssystem ist ein ziemlich trüges System, was Änderungen angeht.

Wir haben auch im Rechtssystem ganz klar rassistische und diskriminierende Dinge stehen. Allerdings richten diese sich gegen den "alten weißen Mann" und werden deswegen nicht angeprangert.

Beispiele:

- Warum muß per Gesetz die Gleichstellungsbeauftragte immer weiblich sein, auch wenn der Frauenanteil bei Grundschul- und Kita-Beschäftigten über 90% liegt?
 - Warum gilt der §183 StGB nur für Männer, nicht aber für Frauen?
 - Warum wurden Doppelstaatsbürger nicht zum Wehrdienst eingezogen, "Bio-Deutsche" konnten sich der Wehrpflicht (bzw. dem Ersatzdienst) nicht entziehen. Ist die Begründung der späteren Schwangerschaft hinreichend, um von der Wehrpflicht für Frauen abzusehen?
 - Warum wurde das Kruzifix in Schulen verboten, das weithin sichtbare Kopftuch der Lehrerin jedoch nicht?
-

Beitrag von „laleona“ vom 13. Januar 2023 18:12

Zitat von plattyplus

Wir haben auch im Rechtssystem ganz klar rassistische und diskriminierende Dinge stehen. Allerdings richten diese sich gegen den "alten weißen Mann" und werden deswegen nicht angeprangert.

- Warum wurde das Kruzifix in Schulen verboten, das weithin sichtbare Kopftuch der Lehrerin jedoch nicht?

Wo ist denn dieser Punkt eine Benachteiligung gegen Männer?

Beitrag von „Tom123“ vom 13. Januar 2023 18:30

Zitat von chemikus08

...., aber wir müssen aufhören so zu tun, als wenn da im Moment eine Steigerung auf uns zu rollt, dass ist nämlich die urban Legend, die in dieser Gesellschaft ständig suggeriert wird

Letztlich ist es der typische Bild-Zeitung Effekt. Es wird ein Vorfall rausgegriffen und damit Stimmung gemacht. Genauso wie Herr Lauterbach, der angeblich sämtliche im Alleingang zu verantworten hat...